



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN

Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Matthäus 11, 2 – 11

„Johannes hörte im Gefängnis von den Taten Christi. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören.“

So 15.12.13 – 3. ADVENTSONNTAG – GAUDETE! – FREUT EUCH!

8.30 – Für die Pfarrgemeinde; 10.00 – Für + Fam. Kernbeiß

Mo 16.12.13: 8.15 – Heilige Messe – In besonderer Meinung

Di 17.12.13: 17.30 * Rosenkranz – Um Frieden in der Welt *****

18.00 – Heilige Messe

Mi 18.12.13: 8.15 – Heilige Messe – In besonderer Meinung

Do 19.12.13: 17.30 * Rosenkranz – Für unsere Pfarrgemeinde *****

18.00 – Heilige Messe

Fr 20.12.13: 6.00 – Rorate – Messe. Anschließend kleines Frühstück.

Sa 21.12.13: 17.30 * Rosenkranz – Um geistliche Berufe *****

18.00 – Vorabendmesse – Für ++ der Familie

So 22.12.13 – 4. ADVENTSONNTAG

8.30 – Für + Eltern und Verwandte; 10.00 – Für + Johanna und Alexander Stahlkopf; 14.30 – Heilige Messe – Für die Senioren

*** Anschließend Weihnachtsfeiern der Senioren – Herzliche Einladung!***

In der Woche:

⇒ Rennweg – Mi 9.00 Uhr – Heilige Messe – Adventmesse

⇒ Baby-Treff – Mi 9.30 – 11.00

⇒ Treffen der Oblaten mit Pater General in Maria Taferl – Mi 10.00

⇒ **Aufstellen Krippe und Christbäume – Mittwoch 19.00**

⇒ Rennweg – Vorweihnachtlicher Gottesdienst – Donnerstag 9.00

⇒ Seniorenclub – Weihnachtsfeiern – Donnerstag 14.00

⇒ Jungschar Buben – Freitag 16.30 – 17.30

⇒ Pfarrkanzlei Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00

⇒ Beichtgelegenheit – an Sonn- und Feiertagen – halbe Stunde vor der Messe

Ausgelegt! Matthäus 11, 2 - 11

Bist du der Richtige? Oder sollen wir lieber noch abwarten? Das ist die große Frage, die den Täufer Johannes umtreibt. Er hat den Aufbruch Jesu miterlebt, den Beginn seines Wirkens, aber jetzt ist Johannes festgesetzt, kann sich selbst kein Bild machen, braucht Boten und Zeugen. Das kann einen Menschen mutlos machen, vor allem einen so dynamischen, innerlich brennenden Mann wie den Täufer. Ist es endlich soweit? Darf ich hoffen? Darf ich handeln? Oder, wie in Johannes' Fall: Darf ich mich endlich zurücklehnen und mein Werk in Gottes Hände legen, weil mein Nachfolger alles gut machen wird?

Es sind existenzielle Fragen, die Johannes' Jünger stellen. Wer ist dieser unscheinbare Jesus, dieser Mann aus einfachem Hause, der die Welt verändert? Ihm klebt kein Label auf der Stirn, das ihn kennzeichnet und zum Handeln berechtigt. In dem, was er tut, beweist er sich: Zerstörtes heil machen, Totes zum Leben erwecken, in aussichtslosen Situationen einen Weg finden. Und wenn wir in diesem Adventsevangelium die Fragen des Johannes hören, dann sollten wir antworten: Ich bin die oder der Richtige. Ich folge Jesus, ich trete in seine Fußstapfen. Ihr müsst nicht sehnsüchtig auf einen anderen warten, der das tut. Ich verändere diese Welt und beweise so, dass Gott kommt. Vielleicht bin ich dann auch ein Kleiner im Himmelreich.

Christina Bramkamp

Todeszelle von Pater Maximilian Maria Kolbe im Konzentrationslager Auschwitz



Mitten in der kirchlichen Hochsaison von Advents- und Weihnachtszeit ist dieser dritte Adventssonntag ein unheimlicher Störenfried. Denn sein Thema sind nicht adventliche Fröhlichkeit oder vorweihnachtliche Gemütlichkeit, sondern die Risiken des Glaubens. Ein Glaube, der – wie bei Johannes dem Täufer – ins

Gefängnis oder – wie bei Maximilian Kolbe – in den Tod führen kann. Und dennoch nicht am Ende ist. Weil ihm letzten Endes Gefängnisgitter und auch der Tod nichts anhaben können. „Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht“, trägt Jesus den Jüngern auf. Und in der Todeszelle Kolbes brennt die Osterkerze.